

Lecture Performance  
Studiengang Regie



theater  
akademie  
august  
everding

myt

Hochschule  
für Musik und Theater  
München

# ... oder kann das weg?

↳ Lecture Performance /  
Studiengang Regie

Premiere

Do 18.07.24, 19.30 Uhr

Weitere Vorstellung

Fr 19.07.24, 19.30 Uhr

Akademietheater

Werkeinführung

jeweils 19:00 Uhr

Akademietheater Ost

Dauer

ca. 75 Minuten

Bayerische Theaterakademie August Everding  
und Hochschule für Musik und Theater  
München mit dem Studiengang Regie für  
Musik- und Sprechtheater, Performative  
Künste (Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten)

# Besetzung

Regie

Serge\*\*\*

Bühne

zhenya efros

Kostüme

Mila Jarilova

Dramaturgie

Elena Saalfrank\*\*

Text

Nina Moortgat,  
Elena Saalfrank

Komposition & Sound

Fabian Blum

Video

Serge,  
zhenya efros

Mit

Hamir\*

Serge

Licht

Bernd Gatzmaga

Ton

Matthias Schaaff

Video Operator

Stefan Arndt  
Lukas Hunger

Regieassistenz

Paula Kraus

Mentorat

Jan-Christoph Gockel

Technische Leitung Akademietheater

Georgij Belaga

Leitung der Beleuchtung

Benjamin Schmidt

Leitung der Tontechnik

Thilo David Heins

Leitung der Requisite

Kristof Egle

Leitung des Kostümwesens

Elisabeth Funk

Stellwerk

Leander Brandelik  
Remo Cermak

Beleuchtungsmeister

Bernd Gatzmaga

Ton

Milan Belaga

Bühnentechnik

Markus Flossmann  
Otto Schönbach

Technische Produktionsleitung

Andreas Reisner

\* Studierender des Bachelorstudiengangs Schauspiel (Leitung: Prof. Jochen Schölch) an der Hochschule für Musik und Theater München.

\*\* Studierende des Masterstudiengangs Dramaturgie (Leitung: Prof. Dr. Barbara Gronau) an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

\*\*\* Studierender im Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste (Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten) der Hochschule für Musik und Theater München.



# Nur die Gedanken sind frei

Von  
Elena Saalfrank

Die Produktion *...oder kann das weg?* setzt sich nicht mit dissidentischen Künstlerinnen und Künstlern auseinander, die den Repressionen ihres jeweiligen Regimes zum Trotz um künstlerische Freiheit kämpfen. Sie zeigt vielmehr Künstler, die selbst Teil der Propagandamaschine eines Landes waren, und nun auf der Bühne selbstkritisch ihre Motive und Verantwortlichkeiten befragen.

In einem Fall geht es um die Mitgliedschaft in einem russischen Militäresemble. Ensembles des russischen Militärs stellen Shows aus Tänzen, Gesängen und Musik zusammen, die die Moral unter den Soldatinnen und Soldaten stärken sollen. In Kriegszeiten reist das Ensemble durch Kriegsgebiete und spielt in den Camps an der Front, um für Unterhaltung zu sorgen. Es gibt auch Wettbewerbe zwischen den verschiedenen Ensembles. Zu gewinnen gibt es einen Auftritt im Kriegsgebiet, denn der Soldatendienst für das Vaterland soll ja mit dem Besten belohnt werden. Es wird also von der Armee für die Armee über die Amree performt, denn die Lieder

haben patriotische und militärische Inhalte. Besungen werden entweder Panzer des Modells Armata, die Russland den Sieg bringen sollen, oder die Höflichkeit der Soldatinnen und Soldaten bei der Annexion der Krim. Und hier schleicht sich Propaganda in die vermeintlich harmlose Unterhaltung ein. Das Panzermodell Armata wird in der Praxis nicht angewendet, da es zu teuer ist. Gesungen wird also über eine magische Wunderwaffe, eine Illusion. Die höflichen Menschen, die mit ihren „höflichen Gewehren“ (S. 10 und 11) auf der Krim standen, haben nur Blumensträuße verteilt. Und der Patriotismusunterricht, den das Ensemble seit Kriegsbeginn auch in Schulen gibt, bringt den Kleinsten nicht nur russische Volkstänze näher, sondern auch die vorgefertigten Bahnen, in denen sie denken und sich äußern sollen.

Welche Gründe sprechen für Künstler:innen, wie etwa die Mitglieder der Ensembles, dafür, sich für den Krieg, für das Regime auszusprechen? Die Journalistin Daria Boll-Palievskaya hat sich in dem Artikel *Warum russische Künstler*

*Staatspropaganda machen* mit dieser Fragestellung auseinander-gesetzt. Sie erinnert an den Titel eines 1932 von Maxim Gorki veröffentlichten Artikels: *Mit wem seid ihr, Meister der Kultur?*. Ähnlich wie Gorki, der mit dieser Frage die Kritik der russischen Intellektuellen an der Sowjetmacht in Zweifel zog und ihnen Verrat vorwarf, verlangt das Regime auch heute eine Positionierung. Wer nicht für den Krieg ist, ist gegen Russland und wird als vom Ausland gesteuert diffamiert. Die beiden Theatermacherinnen Jewgenija Berkowitsch und Swetlana Petrijtschuk sitzen seit mehr als einem Jahr in Untersuchungshaft, ihnen wird Terrorismus vorgeworfen, wegen eines Theaterstücks, das 2022 noch prämiert wurde.

## Vorsichtig formulieren

Die andere Art von Propagandakunst mit der wir uns an diesem Abend beschäftigen ist ein Film, der 2018 in Uganda erschien. Er beschreibt den Bürgerkrieg, durch den der bis heute amtierende Präsident Yoweri Museveni 1986 an die Macht kam. In den Film *27 Guns* floss viel Geld, künstlerische Energie und Zeit. Gedreht wurde er von der Tochter des Präsidenten und Modedesignerin Natasha Karugire Museveni. Er litt nicht nur durch eine überlange Produktionszeit und Fehler im Schnitt, sondern wurde auch für die einseitige Darstellung der Guerillakämpfe kritisiert.

Den Beteiligten dieses Films wurde das Gefühl gegeben, Teil von etwas Wichtigem zu sein. Ihnen wurde das Gefühl gegeben, der ugandischen

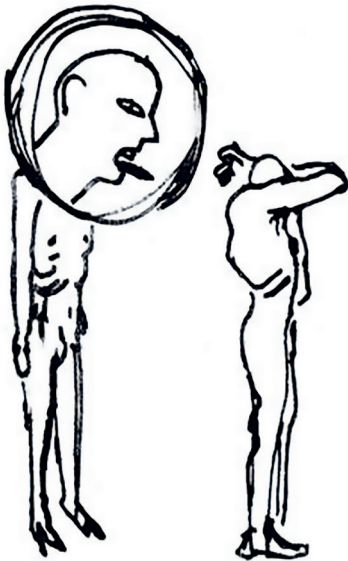
Jugend die Geschichte des eigenen Landes näherzubringen. Eine ugandische Filmemacherin, ein ugandischer Cast, eine ugandische Geschichte. Die erwartete Begeisterung des Publikums stellte sich jedoch nicht ein, der Film erwies sich als Flop und wurde als Propaganda entlarvt, die noch dazu aus Regierungsgeldern finanziert wurde.

Die Einblicke, die einer der Protagonisten der Inszenierung *...oder kann das weg?* während den Dreharbeiten zu *27 Guns* in Strategien von ugandischen Geheimdiensten und dem Militär erhalten konnte, bestärkten ihn in seiner Vorsicht. Auf die Frage, wo und mit wem er sich sicher fühlen würde, über Politisches zu reden, antwortet er, in seinem Zimmer, mit engen Bekannten. Niemals in der Öffentlichkeit.

Die Inszenierung *...oder kann das weg?* maßt sich nicht an, die Antworten auf die große Frage, „Wie kann man Propaganda ein Ende setzen?“ bereit zu halten. Die Produktion beschäftigt sich mit Propaganda im künstlerischen Bereich, basierend auf zwei persönlichen Erfahrungen aus Russland und Uganda. Sie nähert sich den Fragen: „Wie funktioniert Propaganda? Wo ist die Grenze zwischen Kunst und Propaganda? Und welche Wände müssen im Kopf niedergerissen werden, um Propaganda zu erkennen?“, auf einer persönlichen Ebene an.



Lupe!



# Ein Beispiel für Propaganda des russischen Militärensembles

Вежливо люди с вежливым взглядом  
Вежливо смотрят, вежливо просят.  
Просто стоят они вежливо рядом,  
Просто оружие вежливо носят.

Все будет хорошо, отлично будет  
Победы предков нас вперед зовут.  
Живи, страна, а вежливые люди  
Отчизны честь и славу сберегут.

Вежливы каски, вежливы лица,  
Вежливы даже стальные машины.  
Вежлива наша родная столица,  
О вежливых людях слагая былины.

Все будет хорошо, отлично будет  
Победы предков нас вперед зовут.  
Живи, страна, а вежливые люди  
Отчизны честь и славу сберегут.  
Отчизны честь и славу сберегут

В вежливых даях вежливо небо,  
Вежливо ветер знамя полощет.  
Вежлива Родина с вежливым хлебом.  
Ждут нас победы и счастье пророчат.

*Russisches Original*

Dieser Liedtext behandelt die Annektion der Krim im Jahr 2014. Die sogenannten „höflichen Menschen“ sind die Soldatinnen und Soldaten, die die Krim eingenommen haben, in Deutschland auch als „grüne Männchen“ bekannt, da sie zwar Uniform trugen, aber ohne Kenntlichmachung als Mitglieder des russischen Militärs.

Höfliche Menschen mit höflichem Blick,  
Höflich schauen sie, höflich bitten sie.  
Einfach stehen sie höflich daneben,  
Einfach tragen sie höflich Waffen.

Refrain:

Alles wird gut, es wird großartig!  
Die Siege der Vorfahren rufen uns voran.  
Lebe, Land, und die höflichen Menschen  
Werden die Ehre und den Ruhm des  
Vaterlands bewahren.

Höflich sind die Helme, höflich sind  
die Gesichter,  
Höflich sind sogar die Stahlmaschinen.  
Höflich ist unsere geliebte Hauptstadt,  
Die Sagen über höfliche Menschen  
erzählt.

In höflichen Weiten ist der Himmel höflich,  
Höflich weht der Wind die Fahne.  
Höflich ist das Vaterland mit höflichem Brot.  
Siege erwarten uns und Glück prophezeien  
sie.

Deutsche Übersetzung

# Gespräch mit den Darstellern

**A: What would be an expected reaction in Russia if someone speaks out publicly against the war?**

**B:** It could be a money penalty, but there could also be more serious consequences, like losing your job, having problems with the police. It really depends on your status. If you are a public person with influence, it really could be dangerous. In the beginning of the war, there were a lot of cases where actors or show business stars made some posts on Instagram, before Instagram was shut down. They were cancelled for new shows, new movies. Performances with them were closed as well. Some of them went to prison, like the artist from St. Petersburg that replaced a price tag with an anti-war quote.

**A: Where would you feel free to talk about politics in Uganda?**

**C:** In public I wouldn't. I think the only place I could talk about it is in my house, with the people closest to me. Which is not a lot actually. I don't know how it is in Russia, but on my side, the number of intelligence in Uganda is very scary. You need to be really careful; you need to watch your mouth. Especially in bars, they go and they start provoking conversations about politics. Or they start insulting Museveni, so you become involved in the conversation. Most of them are in the intelligence themselves. Some people spend a long time among you, and then after some years you see them in military uniforms. I try to hold my neutral position, to have no

opinion about politics. How is it for you?

**B:** I don't know what's going on now in Russia. Before the war it was a different situation. I think it's very difficult to speak openly even in your workplace. There could be a different position, these people could write a report to the police about you.

**A: You told us about a colleague, who was arrested because of anti-war stickers in her backpack. What was the formal charge?**

**B:** It's not allowed to use this term. It's not a war. There are criminal laws against it now. For example, before 9<sup>th</sup> May, the Victory Day, the government started to replace the word „peace“ on public posters with other combinations of

words. „War“ and „peace“ are somehow triggered words now.

**A: Sounds like a hard time for Tolstoy's novel *War and Peace*. Are artists, both in Uganda and Russia, pressured to make a political statement?**

**C:** From what I observe, there has been a wave in Uganda to turn artists politically. Artists have a huge following, it's a great tool for politics. Some of them had a chance to visit the State House, they took pictures with the president. Some of them got positions in office. It's about collecting resources and votes for them.

**B:** Again, I don't know what is going on in Russia, but as I understand the situation, it became more and more critical for well-known artists. They have to commit to one side. And for sure there is a lot of money, when you work in support of the government. There are more and more places with concerts, with TV shows, with possibilities. As I understand, the main part of the theater community in Russia doesn't support this

terrible war openly. But now it's physically dangerous to be against it in Russia. It changed with the beginning of the war.

**A: The film you took part in, in Uganda, where was it shown?**

**C:** The premiere was at a cinema in Kampala and some days later in Johannesburg, South Africa. But that was only for invited guests. In Uganda it was shown on TV on all the public and the governmental TV stations. And then it was also published on DVDs.

**A: Is there regularly art being made in favour of the president? By his family?**

**C:** No, but to go back to the artists, I've just remembered there was a year before the elections, this was before Bobi Wine came into politics. There was a year where the government in power collected all the artists, the singing artists, to do a collaboration on a song. It was an all-artist song for a campaign. The song is called *Tubonga Nawe*. In Luganda it basically means „we are in agreement with you“ or „we support you“. This song

was like an anthem during the campaign for the president. I think at some point the Tubonga Nawe-artists were boycotted, because the public was furious about this song. I think it's really challenging for the artists, because some of them wouldn't want to be a part of this political movement. But in a way they don't have a choice because there are artist organisations, like unions, within them. These organisations need approval from the government and they need support. They need financial support from the government. Or bills to be passed, copyright laws for example. It's a difficult atmosphere for art right now.





# Gespräch mit Kakwenza Rukirabashaija

Der Schriftsteller, Anwalt und Journalist Kakwenza Rukirabashaija wurde in Uganda für seine regimiekritischen Bücher verfolgt und floh 2020 nach Deutschland. 2021 wurde ihm der PEN-Pinter-Preis verliehen, 2023 der Václav-Havel-Preis für kreativen Dissens. Er ist Mitglied von PEN Berlin und lebt in München.

**Elena Saalfrank (ES):**  
**How does the regime under Museveni shape the arts in Uganda?**

**Kakwenza Rukirabashaija (KR):** When you publish something that is not appealing to them, they make sure you are exterminated or exiled like I am. Just like my own books, anti-regime books are banned. When I published my debut novel *The Greedy Barbarian*, I was arrested and harassed financially, physically, and imprisoned, tortured. I wrote a book about this experience, my prison memoir, *Banana Republic – Where Writing Is Treasonous*. The very day it was published, the army surrounded my home and I was arrested again.

Even a third time, until I was almost murdered. When my passport was confiscated, my citizenship denounced, I decided to flee and come to Germany.

**ES: So it is not possible to be critical or to be political?**

**KR:** You can be critical to some extent. If you criticize the priorities of a budget that has been passed, it could go to the newspapers. But even the newspapers are highly censored. If you just let it slide, they call it fair criticism. But if you keep on reminding them, it becomes a weird song in their ears. Or if you publish something people do not know. That's when they will come for you.

Journalists are being bought with money or positions in order to avoid articles like that.

**ES: Where, in your opinion, is the line between art and propaganda?**

**KR:** Well, there is art and then there is propaganda. Art, if it is genuine art, can counter propaganda. But the regime uses artists. They look for people who have a price. I do not have a price tag. That is why I am not in Uganda. But there are people who are into art and they have a price tag. The regime tells you how skillful you are, they approach you. Now you have to start doing your art in favour of the regime, the propaganda.

**ES: Have you seen the movie 27 Guns?**

**KR:** I cannot say that I have watched it. I cannot criticise what I have not watched. But as far as I can see, it is meant to mislead the population. The movie was directed by the president's daughter. I think, *27 Guns* reflects what they were preaching on corruption and democracy, and it also reflects what they think the country is, whereas it is not. Because the situation in the country right now is worse than in the 1980s.

**ES: How would you describe Museveni?**

**KR:** I do not have kind words to describe him. He has been in power for 40 years. He appeared like a revolutionary. If he had managed the transition and if he had been in power for maybe three, four years, he would be a hero right now. But five years after he had won the war, people started seeing him as an idiot. We got a constitution in 1995. It had presidential term limits and age limits for becoming president. In 2004, Museveni bribed the parliament. They amended the constitution

and removed the term limits because he had exhausted his term in office so he would be able to become president again in 2005. The same happened in 2017, when they removed the age limit. In 2021 as well. He benefited directly from the removal of these limits.

**ES: A citizen from Uganda I interviewed described him as a chameleon.**

**KR:** Exactly. He's just a chameleon. He appears like a human being on the Internet, but he and his family are murderers and thieves.

**ES: Are there any circumstances under which you could imagine to return?**

**KR:** Returning back to Uganda? Maybe under different circumstances: first, the conditions that made me flee are not existent anymore. That is, when he dies and his son dies or they are not in government. Second, if I accept whatever they are offering me, I can go back. Third, I could go back in a defiant manner. To go back home, I may need to prove that I'm

Ugandan. When I was fleeing the country, I didn't use the airport or the official border. Without a passport, without documents. So if I would go back, I need a document to prove that I'm a Ugandan. Maybe that would be a nice way to commit suicide, to go back home. Because I have a lot of arrest warrants waiting for me.

# Biografien

## Serge

*Regie und Schauspiel*

Er studierte Schauspiel im Bachelor und schloss ein Regiestudium daran an. Aktuell studiert er Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und beschäftigt sich mit dem Thema Propaganda in der Kunst. Die Produktion *...oder kann das weg?* ist seine erste dokumentarische Stückentwicklung.

## Hamir

*Schauspiel*

Er begann seine Karriere als Stand-Up-Comedian und stieg dann als Schauspieler in Fernsehserien und Filmen ein. Momentan studiert er Schauspiel an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

## Fabian Blum

*Komposition und Sound*

Er wuchs in der Nähe von Berlin auf und war dort Sänger im Staats- und Domchor. Seit dem Wintersemester 2019/2020 studiert er Komposition in der Klasse von Prof. Eggert an der Hochschule für Musik und Theater München. Fabian Blum gewann mehrere Preise, darunter zweimal zweimal den Preis der Kompositionswerkstatt Opus One der Berliner

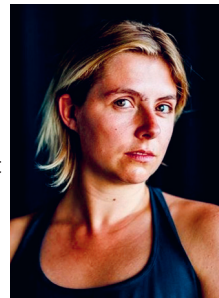
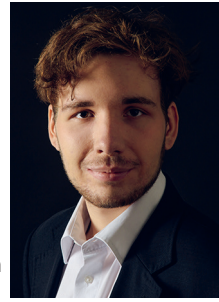
Philharmoniker. 2024 wurde er zum Young Composer Meeting des Orkest De Erepijs in den Niederlanden

eingeladen. Des Weiteren hat er an renommierten Häusern wie dem Staatstheater Nürnberg und dem Residenztheater München zusammengearbeitet.

## Nina Moortgat

*Textbearbeitung*

Sie ist in Antwerpen aufgewachsen. An der Universität Antwerpen absolvierte sie 2016 ihren Bachelor in Sprach- und Literaturwissenschaft in Englisch und Niederländisch. Für ihren Master in Englischer Literatur zog sie nach Brüssel um. Im letzten Jahr ihres Masterstudiums an der Freien Universität Brüssel nahm sie an De Nieuwe Spelers teil – wurde Mitglied einer Organisation, die junge Theatermacher, Schauspieler und Autoren unterstützt. Die Spielzeit 2023/2024 verbrachte sie als Erasmus-Regiendentin an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.



## Elena Saalfrank

*Dramaturgie und  
Co-Textbearbeitung*

Nach dem Abitur absolvierte sie ein FSJ Kultur in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Münchener Kammerspiele. Im Anschluss studierte sie im Bachelor Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Sie hospitierte 2021 für die



Stückentwicklung Bayerische Suffragetten (Regie: Jessica Glause). Ebenso absolvierte sie zwei

Praktika in der Dramaturgie und eine Gastassistentin am Residenz-theater München. Während des Dramaturgiestudiums war sie an der Organisation des UWE:Festivals beteiligt und betreute drei Produktionen dramaturgisch. Sie schreibt schlechte Gedichte und ist Teammitglied des feministischen Webmagazins *Wepsert*.

## zhenya efros

*Bühnenbild*

Er stammt aus St. Petersburg, Russland. Mit 17 Jahren begann er ein Bühnenbildstudium, brach

es jedoch ab, als der Krieg in der Ukraine ausbrach, und zog nach Israel. Im Alter von 18 Jahren

wurde er an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden im Studiengang Bühnen- und Kostümbild immatrikuliert. Er beschäftigt sich mit Bühnenbild, Performance und Installation. Seine wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungen konzentrieren sich auf Agency, den Körper als politisches Interesse (einschließlich Queerness), Kriege, Judentum und neue Formen des Antisemitismus.

## Mila Jarilova

*Kostüm*

Sie stammt aus Bačka Topola, Serbien. Seit 2022 ist sie immatrikuliert im Studiengang Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Ihre Arbeit ist multidisziplinär und umfasst die Bereiche Bildende Kunst, Performance und Theater. Sie erforscht



## Paula Kraus

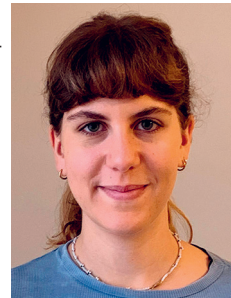
*Regieassistentin*

Ihre große Begeisterung für Texte und Sprache führte sie nach Wien, wo sie 2021/2022 lebte und Germanistik studierte. Derzeit setzt sie ihr Studium in

München mit den Fächern Komparatistik und Theaterwissenschaften fort.

Seit 2024 ist sie Praktikantin beim LIX, einer Lesereihe im HochX. Sie absolvierte Regiehospi-  
tanz bei

Jan-Christoph Gockel und Karin Henkel an den Münchener Kammerspielen. Im Rahmen des MK:ollektivs inszenierte und performte sie gemeinsam mit anderen ein Stück an den Kammerspielen. Sie schreibt künstlerische Texte zu Themen wie Feminismus, Krieg, Klimakrise und Identität.



# Impressum

## **Textnachweise:**

*Nur die Gedanken sind frei* ist ein von Elena Saalfrank verfasster Eigenbeitrag. Das Interview mit den Darstellern auf S. 12 und 13 und das Gespräch mit Kakwenza Rukirabashaija auf S. 16 und 17 führte Elena Saalfrank.

## **Bildnachweise:**

Umschlagbild:  
Neue Gestaltung, Ina Kaller

Zeichnungen:  
zhanya efros

Portraitfotos:  
foto-tham.de (Blum),  
Christian Hartmann  
(Saalfrank), Victoriano  
Moreno (Moortgat), privat  
(efros, Jarilova, Kraus).

## **Herausgeberin**

Bayerische  
Theaterakademie August  
Everding, München

## **Präsidentin**

Prof. Dr. Barbara Gronau

## **Geschäftsführender**

### **Direktor**

Felix Kanbach

## **Technischer Direktor**

Peter Dültgen

## **Leiter:in Kommunikation**

Dr. Maria Goeth  
Stefan Herfurth

## **Redaktion**

Elena Saalfrank



